

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Gesetzblätter  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 248.

Mittwoch, 24. October 1900, Abends.

53. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsres Postamts bis ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter des Postamts Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 1 Mark 50 Pf. Ausgabe-Nahme 10 Pf. die Summe des Abholungs-  
bis Vormittag 9 Uhr ohne Verzehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer: Konstanzenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach Artikel 3 des am 1. dieses Monats in Kraft getretenen Reichsgesetzes vom 30. Juni dieses Jahres, betreffend die Änderung der Gewerbeordnung, bedürfen fortan die Personen, welche das Geschäft eines **Handelsmittlers, Gesindevermieters und Stellenvermittlers** betreiben wollen, der polizeilichen Erlaubnis in Städten mit revidierter Städteordnung des Stadtrathes, im übrigen der Amtshauptmannschaft.

Ferner sind die Gesindevermietter und Stellenvermittler verpflichtet, ein Verzeichniß der von ihnen für ihre gewerblichen Verfassungen aufgestellten Taten der Ortspolizeibehörde einzureichen, ein gleiches Verzeichniß aber in ihren Geschäftsräumen an einer in die Augen fallenden Stelle anzuschlagen und dem Stellenvermittler vor Abschluß des Vermittlungsgeschäfts die für ihn zur Anwendung kommende Tatze mitzuhelfen.

Für Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen oder für Überschreitung der von der Ortsleitung oder durch Anzeige bei derselben festgelegten Tatze sind die in § 147 Biffer 1 bzw.

§ 148 Biffer 8 und 149 Biffer 7 a der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Strafen angebracht.

Da bislang bei der unterzeichneten Behörde Verzeichnisse der Tatze nicht eingegangen sind, werden alle im hiesigen Bezirk vorhandenen Gesindevermietter und Stellenvermittler aufgefordert, diese Verzeichnisse nunmehr zu Vermeldung der angebrachten Strafe bis

zum 10. November 1900

hier einzurichten, dieselben auch — sofern es noch nicht geschehen sein sollte — in der vorgeschriebenen Weise in ihren Geschäftsräumen anzuschlagen.

Riesa, am 20. October 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2529 F. Dr. Uhlemann.

Nächsten Freitag und Sonnabend, den 26. und 27. laut. M. sollen die Geschäftsräume des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts geöffnet werden und gelangen deshalb an diesen Tagen nur besonders dringliche Sachen zur Bearbeitung.

Königliches Amtsgericht Riesa, am 23. Octbr. 1900.

Geldner.

Montag, den 29. Oktober 1900,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Versteigerungskolleg hier 1 Fäß Wein (ca. 100 Liter) und 1 Fäß Portwein (ca. 50 Liter) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 23. October 1900.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsgerichts.

Gefr. Ebam.

Das Einlagenbuch der Sparkasse zu Riesa Nr. 54554 auf „Elizabeth Küppel“ in Riesa lautet, ist als verbrannt angezeigt worden.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hierdurch aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei ihrem Verlust binnen einer dreimonatigen, von heute an laufenden Frist bei uns anzumelden.

Riesa, am 22. October 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

Begründr. Voeters.

54.

## Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 24. October 1900.

— Das Stadtverordneten-Kollegium genehmigte in seiner gestern Nachmittag um 5 Uhr im Schlachthofrestaurant abgehaltenen öffentlichen Sitzung nach erfolgter eingehender Besichtigung der in Frage kommenden Localitäten und nachdem Herr Stadtverordneter Schönheit, als Mitglied des Schlachthofausschusses, ein gründliches Referat in der Sache abgegeben hatte, einstimmig die von dem Schlachthof- und dem Bauausschuß in Vorschlag gebrachte und vom Rathe beschlossene Erweiterung des Schlachthofanlagen, sowie die Ausführung der maschinellen Anlagen durch die Firma C. G. Houbold jun. in Chemnitz und verwolligte hierzu die veranschlagte Summe von 70.000 Mark, die aus den noch vorhandenen Beständen der 1898 er Anleihe zu entnehmen sind.

— Recht ablehnende Erfahrungen müssen die Besitzer dreier hewer von einem auswärtigen Baumeister gebauten Häuser im nahen Neuwied machen. Zwei dieser Grundstücke, die bereits bezogen waren, haben sich als nicht ordnungsmäßig ausgeführt erwiesen, es sollen die Grundmauern zu schwach sein. Auf behördliche Anordnung haben in Folge dessen gestern die Wieder ihre Wohnungen wieder räumen müssen; es wurden davon 10 Familien betroffen. Dass dies denselben im höchsten Grade unangenehm sein muß, ist selbstverständlich, um so mehr, da sie mehrfach anderwärts nur interimsistisch und aus Sälflichkeit vorläufiges Unterkommen finden konnten. Bei dem dritten noch im Bau begriffenen und auch noch im Besitz des Unternehmers befindlichen Hause — die beiden bereits fertigen waren schon in andere Hände übergegangen — war der Bau ebenfalls falsch, ist jetzt aber wieder aufgenommen worden. Der durch die mangelhafte Bauausführung entstandene Schaden wird natürlich ganz bedeutend sein, um so mehr, da jedenfalls auch die Wieder, welche ihre Wohnungen räumen mußten, Schadensersatzansprüche geltend machen werden. Der Baumeister, der zugleich Bauunternehmer war, wird dafür wohl haftbar

sein. Die baulichen Mängel der Häuser müssen natürlich beseitigt werden, bevor die Wohnungen wieder begangen werden können.

— Auch die Dresdner Nachrichten erhöhen vom 6. November ab den Versandpreis von 15 auf 20 Pf. pro sechzehnspaltige Zeitung.

— Bei den gestern mitgeteilten neuen Fernsprechanschlüssen soll es unter Nr. 104 heißen: Rödiger & Keller, Holzhändlung.

— Richtig interessant ist eine statistische Tabelle über den Post- und Telegraphenverkehr der im Bezirk der Handels- und Gewerbezammer Dresden gelegenen Verleihkanäle. I. J. 1899, wie sie in dem 3. Theile des Berichts genommen enthalten ist. Von den Städten des Bezirks werden natürlich in Dresden die meisten Briefsendungen aufgegeben, nämlich 60 Millionen.

Es folgen Freiberg mit 2,438,400 Stück, dann Riesa mit 2,432,000 Stück (das nur um 6000 Stück nachsteht); in Meißen wurden 2,172,200 Stück aufgegeben, weiter (in Tausenden) in Pirna 1564,5, in Bautzen 1510,2, in Schandau 1032,5, in Grimma 896,2, in Schönbach 927,8, Großenhain sieht mit 802,900 Stück Briefsendungen an neunter Stelle.

Die nächst höchste Zahl wird in Oschatz mit 740,900 Stück aufgegeben; es folgen Radeberg mit 662,400 und Königstein mit 616,600 Stück.

In den weiteren Städten werden von 367,000 bis herab zu 38,000 Stück aufgegeben.

Bei der Zahl der ankommenden Briefsendungen steht noch Dresden mit beinahe 50 Millionen oben an Riesa mit 2,754,900 Stück.

Es folgen Freiberg mit 2,275,400, Meißen mit 1,840,300, Pirna mit 1,510,900, Bautzen mit 1,362,500,

Großenhain mit 1,032,700 Stück.

In allen anderen Städten des Handelskammerbezirks kommen weniger als 1 Million Briefsendungen an.

Die nächstgrößte Zahl weisen Grimma, Oschatz,

Radeberg, Schönbach, Schandau, Königstein auf.

Die hier nicht aufgeführten Städte hatten unter 500,000 eingegangene Briefsendungen.

Im Weiteren sei ein Vergleich nur noch bezüglich

der Städte unseres Bezirks (Großenhain, Riesa und Rade-

## Bekanntmachung.

Auf Antrag der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden Einschätzung zur Gewinnerzielung werden am Zeit Aufforderungen zur Declaration des steuerpflichtigen Einkommens an diejenigen Beitragspflichtigen, deren Einkommen nicht zweifellos unter dem Betrage von 1600 M. bleibt, ausgesendet.

Es steht jedoch auch denenjenigen, welchen eine solche Aufforderung nicht zugehen wird, frei, eine Declaration über ihr Einkommen bis zum 10. November laufenden Jahres bei uns einzureichen.

Formulare zu diesen Declarationen werden bei der Stadsteuererhebung unentgeltlich auf Verlangen verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vermögenshaft oder Pflegeschrift stehen, insgleich alle Vertreter von juristischen Personen (Societen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften u. s. w.) sowie die Vertreter von sonstigen, mit dem Rechte des Vermögensvertrags ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, in der oben angegebenen Frist Declaration bei uns auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Riesa, am 23. October 1900.

Der Rath der Stadt Riesa.

St.-R. Dr. Wegelin.

Rbd.

Zum Neubau eines Pionierskazernments zu Riesa sollen in öffentlicher Verbindung vergeben werden

1. Offiziers-Siedlungshaus 200 IX. Thälserarbeiten, X. Schlossarbeiten,
2. Mannschaftsgebäude III. Stummerarbeiten, VI. Klempnerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Garnison-Baubeamten Riesa, Kaiserstr. an der Weißstraße, zur Einsichtnahme aus und können deshalb Verdingungsanschläge gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit einer den Inhalt genau bezeichnenden Aufschrift versehen bis Freitag, den 2. November 1900 und zwar:

- |   |                        |
|---|------------------------|
| zu 1. 200 IX. Vormittag 10 $\frac{1}{4}$ Uhr, | X. 10 $\frac{1}{4}$ .  |
| zu 2. : III. : 11                             | VI. 11 $\frac{1}{4}$ . |

vorstellen an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote zu den angegebenen Terminen in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber erfolgen wird. Beitragsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Königl. Garnison-Baubeamter.

bürg) gegeben. Pakete mit und ohne Werthangabe wurden bei Reihe nach aufgegeben 54,968, 77,104, 6,226, eingegangen sind 82,870, 121,077, 12,641 Stück. Auf Postanstalten wurde eingezahlt (in Tausenden) in der eben bemerkten Reihenfolge 3868., 5162., 911., aufgezahlt 2621., 3765., 448. Mark. Telegramme wurden aufgegeben 12,627, 29,442, 1,581 Stück, angelommen sind 11,881, 21,573, 1,716 Stück.

An Vereinnahmung für Poros und Telegrammgebühren erreichte nach Dresden mit den Vororten die höchste Biffer Freiberg mit 328,342 M., ihm folgt mit 244,789 Meißen, mit 210,207 Pirna, mit 178,564 Riesa, mit 172,765 Bautzen, mit 162,137 Schönbach, mit 117,271 Großenhain, mit 113,305 Radeberg, mit 109,729 Grimma, mit 107,512 Oschatz.

Die nächst höheren Einnahmen erreichten Schandau 73,325, Neustadt 68,622, Königstein 58,074, Nossen 48,985. Die anderen Postanstalten der Städte des Dresdner Handelskammerbezirks lamen nicht über 40,000 Mark hinaus. Radeburg hatte 16,642 M. Einnahmen.

Über den Fernsprechverkehr in den Jahren 1897, 98 und 99 in Großenhain und Riesa sei mitgetheilt, daß die Zahl der im Jahre 1899 aufgeführten Gespräche in Großenhain 89,800 und in Riesa 326,400 betrug.

Lebhafte Stadt befand 107 (inzwischen auf 124 erhöht), ersteere 80 Fernsprechstellen. 1897 wurden in Großenhain bei 49 Fernsprechstellen 65,500, in Riesa bei 77 Fernsprechstellen 188,500 Gespräche gezählt.

Unter den Orten mit Stadtsprechereirichtung im Handelskammerbezirk steht Riesa an acht, Großenhain an fünfzehnter Stelle.

Die Biehung 5. Klasse der 138. Königlich sächsischen Landeslotterie beginnt am 5. November. Die Erneuerung der Lose ist noch vor Ablauf des 27. October zu bewirken.

Im April d. J. stand in Dresden auf Anregung der Handels- und Gewerbezammer eine Versammlung von Industriellen statt, um über Maßregeln gegen die Städtesteuererhebung zu berathen. Es wurde damals ein Ausschuß

zurück, der in einer Reihe von Sitzungen die zu erzielenden Maßnahmen erörterte. In diesen Tagen erhielt der 1. St. gewöhlte Ausschuss Bericht über seine Tätigkeit und lud die Industriellen des Dresdner Handelskammer-Kreises zur Gründung einer Vereinigung industrieller Kohlenverbraucher von Dresden und Umgebung ein. Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Sommerzschal Hugo Hirsch-Königstein, referierte über die Arbeiten. Es wurde eine Enquête bei den Industriellen über die Feuerungs-Anlagen und über den Verbrauch an Kohlen nach Menge und Art derselben abgehalten. Der Ausschuss wirkte auf eine Verbesserung der Feuerungs-Anlagen hin, welche den Interessenten günstige bei der Geschäftsführung eingegangene Preise mit und suchte gegen unzureichend fertigte Preissteigerungen bei den Zwischenhändlern vorzugehen.

Namentlich regte der Ausschuss eine Vergrößerung der Ausbeute von Kohlenwerken, den Abbau von Kohlenfeldern und die Errichtung von Brütschfabriken an, um dadurch das Angebot von Brennmaterial zu vergrößern und dem Kohlemangel zu steuern. Die Aufgabe besonderer Kommissionen war die eingehende Prüfung einer sehr großen Anzahl eingelaufener Angebote von Kohlenwerken und Kohlenfeldern. Der Ausschuss führte Verhandlungen zwecks Erwerbung eines Braunkohlenwerks; eine große Anzahl der Anteile ist bereits bei Industriellen von Dresden und Umgebung untergebracht. Der Ausschuss erlitt die sächsische Staatsseidenbahn-Verwaltung um Abstellung von Klagen über Wagenmangel und suchte einen Lagerplatz zur Auffächerung von Kohle sich zu sichern.

Vor allen Dingen petitionierte der Ausschuss bei den sächsischen Ministerien um Einführung des Kohstofftariffs für Förderung von Brennmaterialien von den deutschen Höfen. Der Dresdner Ausschuss forderte voll zuversicht diese Frachtermäßigung und so darf denn die Vereinigung den Anfang zur Einführung des Ausnahmetariffs (Kohstofftariffs) für die Förderung von Steinkohlen, Steinkohlenfossils und Steinkohlenbitumen von den deutschen Höfen bis zum 1. Oktober 1902 sich zuschreiben.

In der Presse wurde wiederholt die eigentliche Lage des Kohlenmarktes beleuchtet, um Klarheit über die wirklichen Zustände zu schaffen. Ganz eingehende Verbrennungstests wurden mit präzisen Brennstoffen gemacht, die geeignet erschienen, die Verwendung von Braunkohle zum Theil zu ersehen. Besonders wurde die Beschaffung amerikanischer Kohle erörtert. Die Ergebnisse der Verhandlungen mit amerikanischen Werken und deutschen Rheinlanden deuten zweifellos darauf hin, daß die Amerikaner die größten Anstrengungen machen, auf den deutschen Markt zu gelangen, und daß schon eine Beeinflussung des französischen und belgischen Marktes durch Zurückhaltung der jetzt noch dort ausgeführten deutschen Steinkohle die Beziehungen zu Gunsten der Verbraucher wesentlich bessern würde. Englische Kohle wurde gemeinsam in größerer Menge bezogen. Endlich hat der Ausschuss auch die Verwendung von Petroleum-Rückständen als Feuerungs-Material in Erwägung gezogen. — Nach Entgegnahme des Berichtes referierte Herr Dr. Kunze über die Sitzungen und über die Zwecke der Vereinigung. Die Vereinigung will einmal die Interessen der Kohlenverbraucher den Händlern und Werken gegenüber wahren und will auf eine Verbesserung des Fracht-, Tarif- und Verkehrsverkehrs für Kohle hinwirken. Es soll weiter ein gemeinsamer Einlauf von Kohlen und Beschaffung geeigneter Lagerplätze angestrebt werden, sowie Abschlüsse über Lieferung von Kohlen gemacht werden, und es sollen drittens endlich Kohlenfelder und Kohlengruben für Mitglieder erworben werden, die dann besondere Gesellschaften darstellen würden.

Nach Annahme der Sitzungen wird die Vereinigung als konstituiert erklärt. — Zum Schlus berichten die beiden Referenten noch über die Erwerbung des Braunkohlenwerks. Die Geschäfte des Vorstands versteht vorläufig der stellvertretende Ausschuss. — In der Versammlung meldete eine Anzahl der namhaftesten Firmen sich zur Mitgliedschaft, darunter die größten Kohlenverbraucher; mittlerweile sind weitere Anmeldungen erfolgt.

Großenhain, 23. October. Grobes Aufsehen erregt die erfolgte Eröffnung des Konkurses zu dem Vermögen des früheren Mittelhabers der vor kurzem in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Firma Gebrüder Schillie, die in weiteren Kreisen durch seine reichhaltige Alterthumssammlung bekannten Herrn Richard Schillie, der durch die bei der beabsichtigten Veräußerung dieser seinerzeit in Chicago ausgestellten Sammlung erlöste Verluste in Zahlungskräfte getragen sein soll.

Döbeln, 23. October. Beim Einschirren eines Pferdes ging dasselbe durch, wobei der Hauptmann f. des hierigen Infanterie-Regiments umgerissen und anscheinend immerlich verletzt wurde.

Wechselburg, 21. October. Die nöthigen Vorarbeiten für die neu zu erbauende Verbindungsbahn Radeburg-Kalkreuth im Anschluß an die projectierte Nordostbahn Kamenz-Königsbrück-Großenhain u. c. sind seit einigen Tagen begonnen worden und haben zu diesem Behufe Ingenieure und Zeichner aus Dresden für mehrere Wochen hier Wohnung genommen.

Kamenz, 23. October. Wegen Verbüßung von Unterschlagungen ist der außerordentliche Polizeimeister-Kapitän Sergeant Ottmann beim Infanterie-Regiment Nr. 178 hier dieser Tage verhaftet worden. Er soll u. a. auch die Kasse des Unteroffiziervereins geschädigt haben. Am Donnerstag Nachmittag wurde der Genannte in das Untersuchungsgefängnis nach Dresden eingeliefert. (Dr. Ang.)

Bautzen, 22. October. Nebst die Festnahme der drei Übereindiebe in Radeberg steht noch folgendes berichtet: Ein Schuhmann der Radeberger Polizei beschäftigte am Sonnabend Nachmittag sich in einer Restaurant, mit welcher Herberge verbunden ist, über einen Handwerksgesellen zu erkundigen. Bei seinem Eintreten in das Restaurantlokal bemerkte er drei an einem Tische sitzende Männer, welche durch sein Geschrei eine

gewisse Unruhe gaben. Da er sich nicht entzweide, daß diese beiden nach sich in der Sitzung nach dem Markt zu begaben, bestand ausdrücklich, hielt der Schuhmann die drei Männer an und forderte Belegmittelkarte. Da er einen bestehen leistete, wurde er sofort am Halse gepackt und gefangen. Es entpann sich nun ein Kampf und mit Hilfe des hingegenliegenden Publikums und Mannschaften der Polizei gelang es, alle drei nach dem am Rande befindlichen Polizeihaus zu transportieren, wo sie als die von der Bautzener Polizei gesuchten Übereindiebe erkannt wurden. Es sind drei vor Dortmund nach hier gekommene Italiener. Sie waren bei ihrer Heimreise noch stark mit Messern, Dolch, Rüder, einem geladenen Revolver, sowie einem starken Steinmeißel verkehrt. Man vermutet doch die drei festgenommenen wegen eines in Dortmund begangenen Verbrechens höchst geworden sind, hier den Raub ausführten und, mit den britischen Verhältnissen unbekannt, die Richtung nach Dresden haben einschlagen wollen. Die in Bautzen geraubten Uhren wurden sämtlich bei den Dieben vorgefunden.

Altenberg, 23. October. Die schönen Tage des Herbstes sind nun zu Ende. Seit 8 Tagen hat der Winter Eintritt gehalten mit kaltem Winde, Schnee und Kälte. An einzelnen Punkten der Umgegend wurden 3 Grab R. beobachtet.

Oberhöchstädt, 23. October. Der Schuhmacher Flechner aus Bruck in Preußen wurde auf der Straße nach Friedersdorf tödlich aufgefunden. Der 60-jährige Mann war einem Schlaganfall erlegen. Nach einem bei ihm vorgefundenen Entlastungsring war er zuletzt im Stadtkrankenhaus zu Plena untergebracht.

Mulda, 23. October. Am Sonnabend Nachmittag verunglückten die im Dienstlichen Steinbrüche hier beschäftigten Arbeiter Geschlo und Moretti dadurch, daß sie beim Bohren von Sprengkörpern mit einer sich plötzlich loslösenden Steinwand abschrägten und von dieser überschüttet wurden. Geschlo hat einen Unterschenkel gebrochen und sonstige schwere Verlegerungen erlitten, während Moretti mit Quetschungen an den Beinen davon gekommen ist. Auch der Arbeiter Richter, welcher am Fuße des Felsens arbeitete, erlitt verschiedene Verlegerungen.

Großdöllnitz, 23. October. Gestern morgen wurde der 57 Jahre alte ledige Feuermann Drechsel von hier in dem Wehrteil des Guisches M. hier selbst tödlich aufgefunden. Drechsel war in Auerbach zum Feuerwehrfest und ist vermutlich beim Nachausegehen in der Finsternis vom Wege abgekommen und in den Teich gefallen. Spuren von Gewaltthaten, welche auf ein Verbrechen hätten schließen lassen, waren am Leichnam nicht zu bemerken.

Werdau, 23. October. Seinen Verlegerungen erlegen ist der vor einigen Tagen beim Fesselaufladen schwer verunglückte Arbeiter Richard Heldbaum. Der Verunglückte war 33 Jahre alt und Vater von sechs Kindern.

Kodewitz. Nach beendeter Tanzmusik kam es in der Nacht zum Montag in der Gaststube des Gasthauses zum Messingwerk hier zwischen einigen Brauehelfen und noch anwesenden Gästen zu einer wilden Schlägerei, wobei einer der ersten mehrere Stiche und eine derartige Kopfverlegerung davontrug, daß er das Bewußtsein verlor. Die Kunden mußten ärztlich gehebelt werden. Bei der Bemühung, der Kauftreue ein Ende zu machen, erhielten sowohl der Besitzer des Gasthauses, Herr Wappeler, als auch seine Ehefrau Kopfverlegerungen durch Steinwürfe. Außerdem ist Herr Wappeler durch Zertrümmerung mehrerer Fenster, Stühle und Gläser ein nennenswerther Schaden verursacht worden. Drei der Beteiligten sind verhaftet und an das Königl. Amtsgericht Auerbach abgeführt worden.

Wechselburg, 23. October. Am Sonntag gegen Abend wurde von dem Döschläger Bretschneider in der Wehrkammer des Wechselburger Mühlenwerks ein weißlicher Leichnam aufgefunden, dem der Kopf, die Arme und der größte Theil des Rumpfes fehlten; von Kleidungsstücken waren nur Schuhe und Strümpfe erhalten. Man vermutet allgemein, hier endlich die irdischen Überreste des seit einem Jahre verschwundenen jungen Mädchens aus Altzschillen entdeckt zu haben, die bisher trocken und einer hohen Geldprämie nicht aufzufinden waren. Die Feststellung der Persönlichkeit steht allerdings einigen Schwierigkeiten begegnet.

Reichenbach, 23. October. Der ledige Fabrikarbeiter Otto Handrich von hier, 22 Jahre alt, der gestern Nachmittag zur Begleitung eines Lieferwagens der Firma Bernh. Dietel hier mit nach Greiz gefahren war, ist gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Nachhauseweg in hiesiger Stadt von dem Geschirre überschlagen worden und etwa eine viertel Stunde später in seiner Wohnung an den erhaltenen inneren Verlegerungen gestorben.

Schneeburg, 22. October. Eine gefährliche Ballonfahrt hatte gestern der Luftschiffer Herr Paul Spiegel zu bestehen. Der Ballon, der hier 1/2 Uhr aufstieg, war sehr bald in den Wolken verschwunden. Der Luftschiffer mußte, da die Landungsversuche mißlangen, fast 3 Stunden in den höheren Regionen verweilen, fortwährend dichte Wolken durchsiedigend, in denen es unaufhörlich schneite. Die Kälte betrug bis 7½ Grad Celsius. Der Ballon erreichte die Höhe von 4740 Metr. Nach vieler Mühe und nicht ohne Lebensgefahr konnte endlich Herr Spiegel in stockfinstere Nacht auf dem Fischberg bei Breitenbrunn landen. Auf seine Rufe kamen ihm zwei Männer und eine Frau aus Breitenbrunn zu Hilfe.

Plauen i. V., 23. October. Seinem Transporteur entspringen ist gestern Abend der 28 Jahre alte Kaufmann Richard Witzschke aus Bautzen in Schlesien, der am 9. October von der gleichen Stadtkammer zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis verurtheilt worden ist. Witzschke hatte hier namentlich einigen Möbelhändlern gegenüber Schwunddelikten größeren Stils verübt. Von hier aus war er nach Görlitz gebracht worden, wo er ebenfalls wegen verschiedener Gaunerdelikten zu mehreren Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist. Gestern Abend traf er mit dem Transporteur Weinhold, einem erfahreneren

Handelsmann, hier wieder zusammen, und beide erzielten es, in einem glücklichen Augenblick und vorzeitig aus dem Gefängnis zu entfliehen. Es gelang auch nicht, seiner weiten Flucht zu verhindern. — Aufsehen erregt hier das Verhältnis eines jungen Kaufmanns, der sich mit dem Auto und Betrieb um Wissens beschäftigt. Er hat bedeutende Verdienstleistungen hinter sich, was spricht von 30 000 Mk.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

Wahlberg (Elbe), 23. October. Die Reise eines noch jungen Mannes wurde unterhalb Wahlberg bei Böhm geendet. Der bisher nicht religiöse Todte ist 1,65 m groß und mit dunklem grünlichem Anzug, Stieletten und Stockschuh bekleidet. Er muß schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. — Die häfliche Justizabteil verarbeitet täglich 14—15000 Centner Rüben. Die Rüben haben einen etwas höheren Zuckergehalt als im Vorjahr; derselbe beträgt durchschnittlich 15 Prozent. Auf den Morgen werden etwa 120 Centner Rüben geerntet. Die Rüben sind nur von Mittelgröße.

Ein sehr starker Schneefall ist in der Nacht zum Dienstag im österreichischen Alpengebiet niedergegangen. Alle aus dem Gebiete in Wien angelangten Züge waren mit beschneiten Dächern in die Bahnhöfe eingefahren. In den Gebirgen reicht der Schnee bis in die Ortschaften herunter. Die Züge mußten auf der Kammhöhe sich durch einen halben Meter Schnee durcharbeiten. Der höchste und der niedrigste sind bis zum Fuß herunter verschneit.

Ein großes Schadensfeuer wütete Montag Nacht in Bernau. In der dem Aderbürger Zweist gebürgten Scheune brach gegen 10 Uhr Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Vier Scheunen gingen nacheinander in Flammen auf, und nur mit Mühe konnte die angrenzende fünfte gerettet werden. Bei dem ungeheurem Wirrwarr, der hier herrschte, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. In unmittelbarer Nähe der einen brennenden Scheune waren die Wasserwagengespanne in die Enge gekommen, als plötzlich der Scheunengiebel schwankte, und mitten in dieses Gedränge stürzte. Hierbei wurde der Führer des einen Gespannes, ein Rentier Blutni, auf der Stelle erschlagen, das eine Pferd war ebenfalls sofort tot und das andere mußte erstickt werden.

In Koppl bei Grottkau stellte der Postkutscher Arndt ein Gesäß mit Benzin neben den Stubenofen. Nachts explodierte das Benzin. Die Wohnung wurde demolirt und Arndt nebst seiner Enkelin verbrannten im Bett. Die Frau wurde schwer verletzt. — In Ricklingen bei Hannover sind die schwarzen Blätter ausgebrochen. Vier erkrankte Personen wurden bereits in Polikliniken gebracht. — In Kayserberg (i. Els.) sind bei einem Brand, welcher mehrere Häuser zerstörte, zwei Familien mit zusammen acht Personen ums Leben gekommen. Bis jetzt sind sechs Leichen geborgen worden. — Das zwanzigjährige Dienstmädchen Elisabeth Plathe, dem vor einiger Zeit beim Reinigen in der Artilleriekaserne in Halle von einem Malergeschirr ein Pinsel vertragig gegen den Kopf geworfen wurde, daß der Stiel die Schädeldecke durchbohrte und das Gehirn verlegte, ist in Folge der schweren Verlegerung in der Klinik verstorben. — Der in Rudolstadt vor vier Wochen in der Porzellanfabrik von Schäfer u. Bader ausgebrochene Streit der Formier und Gießer hat für die Streikenden einen ungünstigen Ausgang genommen. Die Firma hat es abgelehnt, Arbeiter, die dem "Berliner Verband" angehören, wieder zu beschäftigen. Dadurch werden 40 Arbeiter brodlos. Auch 23 Frauen und Mädchen, die sich zum Riebenlegen der Arbeit verleiten ließen, werden nicht wieder eingestellt. — Beim Entleeren alter Patronen entstand in einem Hause der Alexanderstraße in Eisenach eine Explosion, durch welche der 16-jährige Sohn des Schuhmachers Henning schwer verletzt wurde; der Vater wurde am Kopfe verbrannt und die 14-jährige Tochter erhielt eine Verwundung an den Füßen. In der Stube wurde eine große Bewußtlosigkeit angerichtet. Sämtliche Fensterscheiben zerstört, auch mehrere Scheiben des gegenüberliegenden Hauses gingen in Scherben.

#### Vermischtes.

Zwei originelle Testamente sind jetzt in London bekannt geworden. Das erste ist dasjenige des Marquis of Bute, worin er bestimmt, sein Herz soll in geweihter Erde auf dem Oel-Berge in Palästina beigesetzt werden und sein Körper in der Familiengruft. Der Marquis tragt mit dieser Anordnung einem alten schottischen Überlauftreiber Rechnung, wonach der Oel-Berg derjenige Punkte sein soll, von dem aus man die meiste Anwartschaft habe, in den Himmel zu kommen. Die Familie des Verstorbenen steht deshalb im Begriffe, eine Pilgerfahrt nach Palästina anzutreten, um den Wunsch des Verstorbenen zu erfüllen. Das zweite Testament erscheint nicht minder eigenartig: Ein jüngst im Alter von 39 Jahren in Riga verstorberner britischer Hauptmann vermachte seinen beiden Töchtern 3½ Millionen unter der Bedingung, daß sie nie einen Amerikaner oder einen Judent heirathen!

Die längste elektrische Vollbahn mit Stromzuführung durch eine dritte Schiene ist die fürstlich eröffnete Eisenbahn zwischen Altona und Hamburg in Nordamerika. Die 56,3 Kilometer lange Strecke gehört der Altona- und Hamburg-Eisenbahngesellschaft und entspricht in ihrem Unterbau den für Dampfbahnen geltenden Vorschriften. Die zum Betriebe erforderliche Elektricität wird aus vorhandenen Wasserkräften gewonnen und als Wechselstrom mit 12 000 Volt Spannung an die Bahn geleitet, wo auf einer Reihe von Unterstationen die hochgespannten Wechselströme in niedriggespannte Gleichströme von 550 Volt Spannung umgewandelt werden. In den von der Bahn berührten Landstrichen wird Aderbau und Viehzucht getrieben, auch sind gewerbliche Anlagen vorhanden, so daß der Güterverkehr voraussichtlich ein bedeutender

verlegtes  
im Tunnel  
die Bahn  
der elektr.  
sein wird  
Bahnlinie  
ring Neim

G in  
Strelitz  
in der S  
Jahre de  
welche sic  
jahrhund  
Arbeiten  
ung erzie  
früheren

H ob  
gestern Ab  
Friedrich  
abgefahren.

Buches des  
und Böh  
sleid ang  
zunächst  
Kaiser W  
geshalle  
weiterhin  
Ebersle  
dem die  
dem Bra  
bildung e  
dort eben  
Willkomm  
durchwog  
scheinung  
auf. Mit

) E  
Friedrich  
n R  
erwartet  
Obersten  
noch 17.  
tischen U

W  
Herr  
auf meine  
indem ich  
bezahle.  
Handels

Hiermit  
sionen vo  
ihren verla  
in Ruhe  
richtliche  
Emil C

wurde a  
prinz ein  
Rückgabe  
höchstlich  
aufgeford

Der  
Sonntag  
Uhr in d  
durchgef  
aufgeford  
wieder in

Um  
wurde in  
tab - Ga  
erkannte  
bis Freita  
mich ic  
nehmen.

wie so  
an die G

zur Zeitung und nach dem Namen der Zeitung benannt ist die Bahn auf ihrer ganzen Strecke ein Jahr lange mit einem engmaschigen Drahtgitter eingehüllt. An den Blaulberggängen ist die dritte Spur ausgetrocknet, die Fortleitung des Stromes an der Unternehmungshalle gefestigt durch ein unterirdisch verlegtes Kabel. Die Locomotive hat Ähnlichkeit mit der im Tunnel zu Baltimore- und Ohio-Bahn in Baltimore fahrenden elektrischen Locomotive. Man vermutet, daß die Bahn nur die Anfangsstrecke einer später herzustellenden elektrischen Vollbahn zwischen Alton und New York sein wird. Die Baukosten werden für 66,3 Kilometer Bahnlängen von der Zeitschrift "The Railway and Engineering News" zu 10.500.000 Mark angegeben.

Ein Kuriosum auf dem Gebiete der Straßen: ein Ausstand bei zwei Streitfährern, ist jetzt in der Schuhbranche zu verzeichnen. Die ehemaligen Führer der Schuhmacherbewegung, Rauer und Karowien, welche sich inzwischen selbstständig gemacht und eine Schuhfabrik begründet haben, sind mit ihren Arbeitern in Konkurrenz gerathen. Da keine Einigung erzielt werden konnte, ist jetzt in den Betrieben der früheren Streitleiter der Streik ausgebrochen.

## Neueste Nachrichten u. Telegramme

vom 24. October 1900.

Homburg u. d. S. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend 11 Uhr von hier abgereist. Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind gestern Abend nach Villa Hügel abgefahren.

Barmen-Elberfeld. Aus Anlaß des Besuches des Kaisers und der Kaiserin in Barmen, Elberfeld und Bochum haben diese Orte ein überaus reiches Festkleid angelegt. Bis zum Karlsplatz, wo das Kaiserpaar zunächst holt macht, um die Weihe der zum Gedächtnis Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs errichteten Ruhesthalle vorzunehmen, ist kein Haus ohne Schmuck. Auch weiterhin reicht sich Decoration an Decoration. An der Stadtgrenze erhebt sich ein mächtiges Thor. Auch auf Elberfelder Stadtgebiet ist ein großes Thor errichtet, auf dem die Inschrift prangt: „Heil dem Kaiserpaar!“ Auf dem Brauenvorwerker Platz erhebt sich die getreue Nachbildung eines Kriegsschiffes, auf dessen Räumen über hundert ehemalige Mannschaften der Marine dem Kaiserpaar Willkommen entgegenstehen. Schon vom frühen Morgen durchwogte, obgleich es noch regnete, eine große Menschenmenge die Straßen. Später klärte sich das Wetter auf. Mit allen Bühnen treffen unaufhörlich Fremde ein.

(Essen/Ruhr.) Die Prinzen Adalbert und Eitel-Friedrich sind heute Vormittag hier eingetroffen.

Neuruppin. Gestern Vormittag traf ganz unerwartet der Kronprinz hier ein, um unter Führung des Obersten und Regimentskommandeurs v. Plettenberg mit noch 17. Offizieren vom 1. Garde-Reg. s. S. einen taktischen Übungstritt zu machen nach Rheinsberg. Am Bahn-

vororten ließ die Polizei und Stadtwache der Stadt, sowie das Offizierkorps des 24. Inf.-Reg. eingeschlossen. Beim Amt durch die Stadt wurde der Kronprinz lebhaft begrüßt.

In Rheinsberg. Der Kronprinz traf gestern gegen 1/2 Uhr von Neuruppin über Altropin kommend hier ein. Die Stadt war inzwischen mit reichem Flaggen schmuck versehen worden und eine große Menschenmenge begrüßte den Kronprinz lebhaft, als er in die Stadt kam. Nach Begrüßung durch die Behörden begab sich der Kronprinz in sein Hotel.

(Konitz.) In dem Tucheler Krawallprozeß wurde gestern der Angeklagte Dorau wegen schweren Landfriedensbruch zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

X Paris. Dem „Görl“ zufolge hängt die Reise des Kriegsministers nach Alger hellweg mit den Vorbereitungen für eine militärische Expedition zusammen, die im Sommer nach dem Tuatgebiet unternommen werden soll.

In Paris. Ein Telegramm aus Kobe (Japan) berichtet, daß im japanischen Meer bei dichtem Nebel ein Zusammenstoß zwischen dem französischen Transportdampfer „Ceraman“ und einem japanischen Schiff aus Yokohama stattgefunden hat. Der französische Dampfer sank nach einer halben Stunde, doch konnten sämtliche Soldaten und die ganze Besatzung mit Ausnahme von drei Mann gerettet werden.

(London.) In der mit dem 13. October abgelaufenen Woche sind in der Präsidenschaft Bombay 183 Cholerafälle, darunter 108 Todesfälle vorgekommen. In den eingeborenenstaaten sind nur vereinzelt Cholerafälle vorgekommen. In allen Distrikten ist Regen sehr nötig.

In New York. Der Kassirer der ersten Nationalbank unterstieg 750.000 Dollars; die Unterschlagung erfolgte innerhalb fünf Jahren; das Geld verwendete er hauptsächlich zur Spekulation. Der Kassirer Almord ist seit dem 15. ds. Ms. verschwunden. (Frz. Btg.)

### Die Ereignisse in China

(Rom.) Die „Agenzia Stefani“ meldet, der auch in Rom beglaubigte chinesische Gesandte in London ist vom Kaiser von China beauftragt worden, dem König von Italien eine Vorwahl zu geben, in der der Kaiser sich zunächst nach der Gesundheit des Königs von Italien erkundigt und dann sagt: Wir haben den befreundeten Mächten gegenüber durch eine unbekannte Bewegung Schuld auf uns geladen und hoffen, daß die Strafe hierfür keine übertriebene sein werde. Er bittet den König von Italien sich zum Zweck der Befestigung der Schwierigkeiten eines schnellen Abschlusses eines Friedensvertrages mit den übrigen Mächten ins Einvernehmen zu setzen. Schließlich versichert der Kaiser den König von Italien seiner unbegrenzten Dankbarkeit.

### Zum Krieg in Südafrika

(Paris.) Dem „Matin“ zufolge wird der Gesandte Dr. Leyds, der vorgestern Abend hier eingetroffen ist, wahrscheinlich mit der französischen Regierung über die Frage ver-

handelt, wieviel Truppen und Geld für die Kriegsführung benötigt, es sei die postpolitische Ausfuhr von Rohgold aus Transvaal verboten worden.

(Capestadt.) General French begegnete auf dem Marsche von Carolina nach Velde anhaltendem Widerstand und verlor 38 Mann an Toten. Auch sonst hatten die britischen Truppen in mehreren Schmälen Verluste; es fielen dabei insgesamt 50 Mann.

## Niederschlagsverhältnisse der 50 Fließgebiete Sachsen

in der 2. Dekade des October 1900.

Fließgebiet	Beobachtet normal W. Mindest Max.	Fließgebiet	Beobachtet normal W. Mindest Max.
Eisenthal, n.	2 18 + 6	Neudau	24 24 + 12
" m.	23 15 + 15	Görlitz	24 18 + 8
" o.	24 20 + 4	Döhlitz	— 16 —
Bartha	25 18 + 0	Tschorna	— 16 —
Schmauder	— 17 —	Brandenb. Wasser	— 17 —
Weisse, ohne W. u. G.	25 17 + 8	Tröstlich	25 18 + 7
Weisse und Quelle	21 17 + 4	Bereitschaft	— 17 —
Wilsdr.	35 20 + 15	Wölpe	25 21 + 4
Berlitz'sche Mulde, n. Th.	29 16 + 13	Löcknitzbach	— 18 —
" m. "	25 19 + 7	Wöhlitz	18 20 — 2
" " o.	36 22 + 14	Kotteroda	21 20 + 1
Freibergsche Mulde, o. Th.	18 17 + 1	Stiege	21 19 + 2
" " " "	25 21 + 4	Prieznitz	— 17 —
Schopau	18 18 —	Wohlitz	20 18 + 2
Nitscha	22 22 —	Böhm.	21 19 + 2
Podau	34 23 + 11	Geising	16 19 + 3
Schopau mit Schmauder	28 21 + 7	Grimbach	— 12 —
Prehna u. Höhnebach	31 23 + 8	Röder	25 18 + 9
Chemnitz	24 18 + 6	Boilstädt	30 17 + 13
Wilsdr. u. Zwick. u. Zw.	30 20 + 10	Schönige Elster	33 17 + 16
Zungwitz	28 19 + 8	Spree	21 17 + 4
Schwarzwasser	29 23 + 8	Elster	— 17 —
Striegis	31 19 + 12	Mendau	24 19 + 5
Brösitz	22 20 + 2	Reiße	18 18 —

### Brieftaschen.

Herrn B. G. G. Wie man uns mittheilt, wäre die Sendung zu adressieren: An das deutsche Hilfskomitee für Ostasien in Berlin W. Wilhelmstr. 68 II. Ob man spezielle Wünsche berücksichtigen wird ist uns allerdings nicht bekannt, erscheint aber als wahrscheinlich. — Wir können die Adresse erst nach mehrfachen Umfragen erhalten, deshalb die Begeisterung. — Die beiden anderen Fragen beantworten wir noch.

## Nieja r Bank, Filiale der Creditanstalt für Industrie und Handel, Dresden.

Dresden, Altmarkt 13.

Aktionencapital 20 Millionen Mark.

Ein- und Verkauf von Wertpapieren, ausländ. Banknoten und Geldsorten.

Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.

Reisebüro, Kursbuchung von Wechseln und Devisen zu konstanten Belebung.

Gewährung von Vorstufen auf Banco-Credit oder gegen Sicherstellung.

Safes-Schrank-Einrichtung.

Nieja, Bahnhofstr. 2.

Eröffnet 1856

Telephon-Nr. 65.

Reservefond 5 Millionen Mark.

Aufnahme von Spar- und Kapitaleinslagen gegen Depotsbuch zur Vergütung & 2 1/2, bis 4 % p. a. je nach der Renditezeit.

Lombardierung von Effecten, Waren und Rohprodukten.

Zagerplätze bei Speicherraum

stellen auf Wunsch zur Verfügung.

Controle der Verlosung von Wertpapieren.

### Warnung!

Hiermit warne ich, meiner Frau auf meinem Namen etwas zu horen indem ich in seinem Hause die Schulden bezahle. Moritz Siegels, Handelsmeier, Nieja, Görlitzstr. 21.

Hiermit warnen wir diejenigen Personen von Neumeiba, welche und mit Ihnen verleumderischen Redenarten nicht in Ruhe lassen, da wir nunmehr gerichtliche Verfolgung beantragen.

Emil Engelhardt, Ref. Soc. G. H. und Frau.

### Bertauscht

wurde am Montag im Hotel Kronprinz ein guter schwarzer Oxf. Um Rückgabe nach Hotel Kronprinz wird höchst gebeten.

Aufforderung. Der erkannte Herr, welcher am Sonntag gegen Abend zwischen 6 u. 7 Uhr in der Holzschänke zu Gröba den dunkelgrünen Oxf. bertauscht hat wird aufgefordert, denselben sofort wieder zurückzugeben.

Am Samstag - Montag Abend wurde im Hotel Kronprinz eine schwarze - Gaslaterna gefunden. Die erkannte Person wird ersucht dieselbe bis Freitag wieder zurückzugeben, sonst muß ich gerichtliche Hilfe in Kauf nehmen. Der Gaslatener.

Wohl. Wohnung wird sofort gehabt. Off. mit N. 208 an die Exped. d. St.

### Brauner Vorstehhund

mit weitem Hals an der Brust hat sich verlaufen. Abzug. Görlitz. 3, 3. Eig.

Die 1. Etage, ganz oder gehäuft, sofort zu vermieten. Görlitzstr. 20.

### Zu vermieten

eine halbe 2. Etage mit Garten, 2 Zimmern, 2 Schlafräumen, Küche und Badkabin. Neuheit zu begleichen. Näh. Paritz. 2. part.

### Arztlicher

Knabe oder Mädchen zum Begegnen bei gutem Lohn gesucht. Vorzukennen bei Frau Müller, Hauptstr. 70.

Junger Mann, militärisch, leicht Verhältnis, gleich welcher Art. Off. Off. erbitten. Görlitzstr. 100, III. rechts.

### Leute

zum Räuberorden nimmt an Rittergut Görlitz.

### Einige ordentliche verheirathete

Pferde-Auspanner bei freier Wohnung und gutem Lohn finden für sofort oder später Anstellung. Rittergut Steinitz.

### Haus mit Garten,

unmöglich neu und hübsch eingerichtet in Nähe Niesels baldst zu kaufen gebracht. Ort mit Bahnhofstation bevorzugt. Off. mit genauer Angabe des Preises, Verkaufsbedingungen u. i. w. unter „Heim 150“ an die Exped. d. St.

2 gute, junge, wachsame Hunde ebenfalls zu verlaufen Niesels Nr. 54.

Habe noch schöne Dänerschweine im Preis von 25 bis 30 Kr. zu verkaufen Niesels Nr. 54, Gustav Döge.

Habt neue, braune Bettdecke mit Matratze spottbillig zu verkaufen Paritz. 5 I.

Heu zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangebot unter A. H. an die Exped. d. St.

Suchenbestell

Heuer. Straube's Nach., Hauptstr. 14.

Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rastenwert Gläsern zu 4 Kr. 50 Pf. empfiehlt G. Komml.

### Brillen, Klemmer

mit besten Rastenwert Gläsern zu empfiehlt

G. Komml.

Paritz. 5 I.

Heuer. Straube's Nach., Hauptstr. 14.

Gangjäger

Nieja, Görlitzstr. 2. II.

Südchen = Chef

des Offiziers-Casino Truppen-Übungspol. Gehlbin empfiehlt sich den geeigneten Herrschaften von Nieja u. Umgegend zur Herstellung von N. Dieses u. s. m. und dient bei bestommenden Familienbesitztümern um alltägliche Verstärkung.

Max Nicolai,

Nieja, Görlitzstr. 2. II.

Schöne Deckenfig. ganz gew. und zweckmäßig. Deckenfig. nimmt an Rittergut Steinitz.

### Gebildete Dame

von außenwärts, wird eventuell 1-2 mal wöchentlich in Nieja sein, um bei möglichem Kreis gründlichen Gefangenunterricht nach bewährter Methode zu erhalten. Off. bitte unter E. E. in der Exp. d. St. niedergel.

### A. Hartmann,

Stallmeisterstr. 15.

empfiehlt täglich frisch:

! Pfannkuchen!

gefüllt und angefüllt mit

# „Halb und halb“

d. h. halb Bohnenkaffee und halb Rathreiner's Malzkaffee ist in Tausenden von Familien eine beliebte Mischung geworden, weil der „Rathreiner“ den Kaffee nicht nur voller und milder im Geschmack, sondern — und das ist die Hauptsache — auch viel bekömmlicher macht.

**Paul Zenker, Riesa, Kastanienstrasse 83,** empfiehlt sein **reichhaltiges Möbel- u. Spiegellager.**

## A. Nesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Verkaufskontor in Mauersteinen der vereinigten Ziegelwerke von Riesa und Umgegend.

### Schützenhaus Riesa.

Zu unserer morgen Donnerstag, den 25. Oktober stattfindenden **Nirmesfeier**

beichten wir uns alle wertlichen Gäste, Freunde und Bekannte ergebenst einzuladen. Empfehlen ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackene Pfannkuchen. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt. Hochachtungsvoll G. Eger und Frau.

### Gasthof Seerhausen.

Zum Kirchweihfest, Sonntag, den 28. Oktober, von Nachm. 4 Uhr an **große öffentliche Ballmusik.**

Montag, den 29. Oktober

#### grosses humoristisches Gesangs- und Instrumental-Concert

von dem beliebten und hier mit grossem Beifall aufgenommenen Meistner Elsgau-Kris aus Weissen.

Bölkwitz neu und großartiges Program.

Eintritt 50 Pfg. Im Vorverkauf 40 Pfg. Aufgang 1/2 Uhr.

Nach dem Concert schneidige Pariser Ballmusik.

Werbe an diesen Tagen mit Hasen- und Gänsebraten, sowie verschiedenen anderen Speisen, ff. Bieren und Weinern, Kaffee und ff. Nirmesfischen bestens aufzutragen und lade hierzu ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ganz ergebenst ein. R. Böltitz.

N.B. Auch ist ein Karussell zur Belustigung aufgestellt. D. O.

## Uhren-Ketten Goldwaren

in allen Preislagen und reicher gebiegener Auswahl finden Sie bestens bei

### Berhard Költzsch

— Riesa —

Wettinerstr. 37, neben Hotel Mühl.

### Bade-Einrichtungen

In verschiedenen Ausführungen empfiehlt billigst

Groß Weber, Klempnermeister, allein. Betr. von Dittmanns Wellenbadshändler.

Groß- und Badewannen auch leichtmetall.

Seelig's Korn- u. Malzkaffee  
empfiehlt. Ritterlage 6.  
Paul Geiß, Riesa, Schäferstr.

### Schellfisch

Geschenkt, Rothenunge, Gender, lebende Kartoffeln, Sal, Schleie und Blasius empfiehlt sich G. Geissel, Fischhandlung, Wettinerstr. 29.

Gute Speisefertigkeiten verlaufen im Ganzen und einzelnen Th. Döckter.

Bier. Freitag früh wird in der Brauerei Großburgk gefüllt.

### Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten; Speseafreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;

Discontirung von Wechseln, Devisen;

### Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

**Verzinsung** bei tägl. Verfügung mit  $3\frac{1}{2}\%$   
von " monatl. Kündigung "  $4\frac{1}{2}\%$  p. a.  
Baareinlagen " viertelj. "  $4\frac{1}{2}\%$

### Katholischer Gottesdienst in Riesa

Sonntag, den 28. Okt., Vorm. 1/2 Uhr. Versammlung des Kathol. Volkvereins Nachmitt. 1/2 Uhr in der „Krone“.

### Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Zu dem Donnerstag, den 1. November d. J. Abends von 8 Uhr an im Hotel „Wettiner Hof“ stattfindenden

### \* Grünzähnen \*

werden die Komraden und deren Angehörige hiermit eingeladen. Jedes Mitglied kann 1 bez. 2 Gäste einführen. Eintrittskarten hierzu sind beim Komrat Berg zu entnehmen.

Dienstag, den 6. November d. J., Abends 1/2 Uhr, findet ausserordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal statt. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller notwendig. Unentschuldigt Fehlende werden bestraft.

Der Gesamt-Vorstand.

### Altmarkt Riesa.

### W. Burghold's anatom. Museum

täglich bis mit Sonntag, den 28. d. M. geöffnet.

Der Eintritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.

Eintritt 30 Pfg.

Freitag nur für Damen.

Erklärung durch Frau W. Burghold Nachmittag 3 Uhr.

### Todesanzeige.

Von diesem Schmerz erfüllt, zeigen hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten an, dass heute unsere liebe, treuherrende Gattin und Mutter, Frau

Emilia Hilda Kümmel geb. Kümmel,

nach kurzen, aber schweren Leiden jährl. entschlafen ist.

Die Beerdigung findet nächsten Sonnabend nachmittags 2 Uhr statt.

Um alles Bedürfnis bitten

die tiefbetroffenen Hinterbliebenen.

Geithain, den 24. Oktober 1900.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied am Montag Nachmittag in Dresden, wo sie Heilung von ihren schweren Leiden erhoffte, am Hirschtag unsere innigstgeliebte Gattin und treusorgende Mutter

Frau Minna Dreyssig geb. Voigt.

In tiefstem Schmerze zeigen dies nur hierdurch an Max Dreyssig, Kgl. Sächs. Revisionsaufseher und Sohn.

Riesa, am 24. Oktober 1900.

Die Beerdigung der theuern Entschlafenen findet Donnerstag, den 25. da. Nachmittag 1/2 Uhr von der Parentationshalle des Johannesfriedhofes in Tolkewitz bei Dresden aus statt.

Schöne frische Pflanzen, sowie Rosen, Rosentrant, Weißtrant, Weissicht, Blumenkohl, Zellerie, Meerrettich empfiehlt billigst G. Schäfer, Blumendist.

### Restaurant z. Wartburg.

Morgen Donnerstag Schlägertest, wo man einlädt Otto Künne.

### Schusters Restaurant.

Donnerstag Schweinschlächten. Ergebnis lädt ein H. Schuster.

### Gasthof z. gold. Löwen.

Morgen Donnerstag Schlägertest.

Von früh 8 Uhr an Wildfleisch, später frische Wurst und Gallerischärfeln. Ergebnis E. Raßbach.

NB. Empfehlt frischen und geräucherter Speck, sowie Schmeer und Fleisch.

### Bekanntmachung.

Nach erfolgter Wahl in der am 10. August er. stattfindenden Hauptversammlung besteht der Turnrat aus folgenden Mitgliedern:

Paul Wildner, 1. Vorsitzender, Otto Krämer, Stellvert. Vors.,

Franz Theuriz, Kassirer, Bruno Böttger, Stellvert. Kassirer,

Emil Rosekranz, Schriftführer,

Otto Schmidt, Turnwart,

Eduard Beger, Franz Krämer,

Oskar Seimer, Turner-

mitglieder.

### Turnverein

Münchrik und Umgegend.

Paul Wildner Franz Theuriz, 1. Vorsitzender, Kassirer.

### „Fidelitas“.

Heute Abend 9 Uhr Versammlung.

1/2 9 Uhr Vorlesung. D. O.

### Herzlicher Dank.

Burkhardt vom Grabe unserer lieben guten Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Eva verlo. Begler.

Mönniken wir nicht unterschätzen, allen Verwandten und Bekannten herzlich zu danken für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und den schönen Blumenstrauß, der ihr zu Ehre geworden ist.

Insbesondere aber danken wir den lieben Gemeindemeister für ihre tapfere Bewahrung während der schweren Krankheit des guten Einschlafenen. Dir aber, liebe Einschlafene, wünschen wir ein „Ruhe Jan.“ in die Ewigkeit nach.

Gräfin, den 22. October 1900.

Die treueren Hinterbliebenen.

Dieter 1. Beilage.

# Beilage zum "Wochenspiegel"

Stadt und Landtag von Sanger & Winterling in Wiesa. — Ein zu Blättern zusammengeklappt: Hermann Schmitz in Wiesa.

248.

Mittwoch, 24. October 1900, Abends.

58. Jahr.

## Die Kämpfe im Hinterlande von Kiautschou.

In der neuesten, gestern hier eingetroffenen Nummer der Deutsch-Asiatischen Warte liegen nunmehr über die Anfang vorigen Monats stattgehabten Kämpfe im Hinterlande von Kiautschou nähere Mittheilungen vor, die wir in Ergänzung der früheren Meldungen nachstehend wiedergeben:

Mit einem Reiterdetachement von zwanzig Mann langte Leutnant von Rettberg am 3. September in Lantun an, um von dem Dorfe Ma-tio-chuan 200 Taels einzutreiben, die es wegen Abgraben des Eisenbahndamms zur Strafe zahlen sollte. Diese Expedition ging glücklich, ohne jeden Zwischenfall von Statten. Nachdem das Detachement wieder nach Lantun zurückgekehrt war, brachte dort ein von Tsimi kommender Koch die Nachricht mit, daß er in einem Dorfe 15 Li von Lantun durch Boger angehalten und gefragt worden wäre, ob er zu den Tremben ginge, worauf sie ihm, als er verneinend geantwortet hatte, wieder frei ließen. Leutnant von Rettberg beschloß nun, am folgenden Morgen einen Reconnoisirungstrupp nach dem von dem Koch angegebenen Dorfe zu unternehmen. Am 4. Morgens 8 Uhr brach demzufolge unter Führung des genannten Offiziers und des Leutnants Dzobel, denen sich der in Lantun stationierte Eisenbahnsecretär Regler anschloß, ein Reitertrupp von 19 Mann auf, um in dem Dorfe, wo der Koch angehalten worden war, nähere Umschau zu halten. Der Koch begleitete die Reiter.

Als die Deutschen ein Dorf nordöstlich von Lantun passirt hatten, bekamen sie plötzlich von rechts Feuer aus, zwar aus Wallbüchsen oder Kanonen. Die Commandos „Abstellen! Colonne formieren!“ und ihre Ausführung waren eins, und alsdann gings auf das Dorf zu, von wo das Feuer gekommen war. Es dauerte nicht lange, so bekam man die Gegner zu Gesicht. Es waren etwa 200 Leute mit Geschützen, Wallbüchsen, sonstigem chinesischen Schießzeug und mit Lanzen, die mit allem möglichen rothen Farben versehen waren. Man ließ die Chinesen ruhig herankommen. Auf das Commando „Schwärmen!“ gingen die Deutschen, in Schlüpfenlinie aufgelöst, bis auf 200 Meter an den Gegner heran, der vollkommen im freien Felde stand, und eröffneten dann, nachdem die Chinesen aus ihren am Boden liegenden Untertümern die ersten Schüsse abgegeben hatten, ohne allerdings Jemand zu treffen, auch ihrerseits das Feuer und zwar so nachdrücklich, daß der Gegner nach kurzem Widerstand sein Heil in der Flucht suchte unter Zurücklassung von 15 Toten. Die Zahl der Verwundeten, die der Gegner mit sich fortgeschleppte, ist unbekannt.

Als die Deutschen eben im Begriff waren, das Dorf in Brand zu steken, brachte ein Reiter die Nachricht, daß die Bedeckung der zurückgelassenen Pferde von dem Dorfe, wo die Deutschen abgelesen waren, angegriffen würde. Leutnant von Rettberg gab die Absicht, das erste Dorf in Brand zu steken, auf und ging mit seinen Leuten unverzüglich zu dem Standplatz der Pferde zurück, deren Führer es unterlassen hatten, nachzukommen. Durch die Begnahrung der Pferde wäre die Situation der zwischen drei Dörfern eingekesselten Deutschen nicht gerade sehr an-

genehm gewesen. Glücklicherweise erwies sich die Nachricht als unwahr. Als die Deutschen ihren angeblich bedrohten Kameraden zu Hilfe eilen wollten, sahen sie plötzlich in einer Entfernung von 600 Metern etwa 400 bis 500 Chinesen, mit vielen Geschützen, Wallbüchsen usw. bewaffnet, mit wehenden rothen Fahnen von der rechten Seite auf sich heranmarschierten. Man schwärzte von neuem aus und eröffnete in einer Entfernung von 500 Metern auf den an Zahl weit überlegenen und scheinbar gut bewaffneten Feind das Feuer. Letzteres wurde sofort erwidert, doch schossen die Chinesen viel zu hoch. Schon nach den ersten Salven seitens der Deutschen trafen die Gegner zum kleinen Theil aus, während der größere Theil noch standhielt. Als die Deutschen jedoch an diesen bis auf etwa 300 Meter herangekommen waren und ihm durch ein wohlgezieltes Schußengesetz die Hölle heiß machten, war auch für diesen mutigeren Theil kein Bleiben mehr; auch er rückte aus unter Mitnahme der Verwundeten. Die Deutschen, unter denen Niemand verletzt worden war, stiegen auf ihre inzwischen wieder eingetroffenen Pferde und ritten nach Lantun zurück. Die Zahl der getöteten Feinde betrug 35 bis 40.

Der zweite Zusammenstoß, wobei gleichfalls eine größere Anzahl Boger ihr Leben lassen mußte, fand zwei Tage später zwischen Lantun und Kiautschou statt. Mittags erhielten in Lantun die Herren Eisenbahn-Ingenieure Boes und Sinclair und Herr Eisenbahnsecretär Regler von einem Dolmetscher die Nachricht, daß in einem Dorfe Da-tsin-lön, 8 Li westlich von Lantun, eine große Menge (angeblich 1000) Boger stände und die Absicht hätte, Lantun und andere Stationen in aller nächster Zeit anzugreifen. Kurz darauf traf auch ein Brief des etwa sieben Kilometer von Lantun stationirten Eisenbahn-Ingenieurs Gürntner ein, wonach in dem fraglichen Dorfe die Christen von Bogern angegriffen würden und um Hilfe baten. Herr Gürntner schrieb dazu, daß er unverzüglich mit vier bei ihm untergebrachten Soldaten nach dem Dorfe aufbrechen werde. Die Herren Boes, Sinclair und Regler beschlossen mit den Lantuner Soldaten Herrn Gürntner zu Hilfe zu eilen, und ¼ Stunde später waren sie mit einem Gefreiten und neun Mann unterwegs. Drei Soldaten blieben in Lantun als Wache zurück.

Nach einer knappen Stunde befand man sich etwa 600 Mtr. vor dem genannten Dorfe, wo die Tempelglocken und Gong geschlagen wurden. Die Deutschen gingen in Schüpfenlinie weiter vor und sahen bald darauf eine starke Schaar uniformirter Kerle mit den bekannten rothschwänzigen Lanzen, chinesischen Gewehren usw. aus dem Dorf unter lautem Geheul auf sich herankommen. Als die Deutschen auf 300 Meter das Feuer eröffneten, suchten die Chinesen hinter einer Grabergruppe nicht weit vom Dorfwall Schutz. Unsere Landsleute setzten das Feuer, das ziemlich lebhaft erwiedert wurde, eine Weile fort und gingen alsdann auf die Gräber vor, worauf die Chinesen, vom Feuer ihrer Gegner verfolgt, unter Zurücklassung von 20 Toten und einer großen Menge Lanzen, Schwerter, Wallbüchsen und Flinten in das Dorf zurückeilten.

nebst Lehnstuhl und andere Sachen, die ich der Fürsorge meines Mannes verbandte.

Ich brachte die Stunde bis Mittag in der Kajüte zu, aber vielmehr in der Schlaframmer, wie ich den Raum nennen will, um ihn von der Kajüte zu unterscheiden, und brachte das kleine Gemach für uns in Ordnung.

Sobald ich meine Arbeit vollendet hatte, war auch die Mittagszeit herangekommen, und mein Mann trat ein, als ich gerade bemüht war, vor einem kleinen, hin- und herpendelnden Spiegel mein Haar zu kämmen, und mich dabei fast verrenkte, da ich jedesmal, wenn der Spiegel zur Seite flog, gezwungen war, mich nach der anderen Seite zubiegen, um mich auf den Füßen zu halten.

Mein Mann beobachtete mich ein Weilchen und lachte. „Ach, wie gut Du Dich auf den Füßen hältst,“ meinte er. „Du schwebst über diesem Geschaukel als hättest Du Flügel.“

„Du redest,“ antwortete ich, „als hättest Du erwartet, mich hilflos wie einen Eimer an Deck entlangrollen zu sehen oder mich nach dem Steward stöhnen zu hören. Wenn ich so veranlagt wäre, mein Schatz, da wäre ich, so lieb ich Dich habe, wohl nicht mit auf die See gekommen.“

„Und wie gefallen Dir die Garrenkräuter und die Goldfische in der Kajüte? Sieht es nicht gleich noch einmal so gemütlich aus?“

„Sicherlich,“ antwortete ich.

Jetzt klopfte der Steward an die Thür, um zu melden, daß das Mittagessen fertig sei. Ich folgte Richard und fand, daß die Kajüte recht einladend aussah. Ein weißes Tischtuch war aufgedeckt. Darauf lagen Messer und Gabeln mit schwarzen Griffen und standen beide Gläser und Teller mit den alten Mustern (ein paar Chinesen, die den Kopf auf die Seite geneigt hielten und über eine Brücke gehen), sowie eine Gabel, so heißt der Rahmen, der das herunterfallen des Geschirrs von der Tafel hindern soll, und endlich die Haupsache: ein dampfendes Roastbeef und Gemüse. Die Begierde des Stewards, der uns bediente, gab dem kleinen Wahl ordentlich einen großartigen Anstrich. Es erleichterte mich etwas, als ich sah, daß er nur so lange blieb, bis er den Deckel von der Bratenschüssel

## Tagesgesichte.

### Wehr Nationalgefühl!

Als unser Kaiser auf der Saalburg auf das hohe Wort: „Ich bin ein römischer Bürger“ hörte, hat er damit zu einer fröhlicheren Regung des deutschen Nationalgefühls anspornen wollen. Es ist schon großer Unzug, wenn man — wie es in der englischen Presse geschieht — diesem Worte die Auslegung giebt, als sei es damit auf den Anspruch einer Welterrschaft abgeschlossen. — Wir Deutschen haben, was die Verhängung des Nationalgefühls betrifft, nicht nur die Männer sondern auch die Engländer und selbst die Amerikaner zu beneiden, die im Auslande mit Stolz und Erfolg die Eigenschaft des englischen oder amerikanischen Bürgers hervorheben. Und Deutschen wird im Auslande auch heute noch oft genug zugemutet, und zu ducken. Von dem folgen Worte: „Ich bin Deutscher“ mit der entsprechenden Wirkung sind wir leider noch ziemlich entfernt. — Wehr Nationalgefühl! Das ist es, was das Kaiserwort auf der Saalburg hat sagen wollen, und gerade die verschiedenen Zustände, welche in einigen Presseorganen an dieses Wort geknüpft werden, sind ein Beweis dafür, daß uns eine solche Mahnung dringend noth thut. Möchte sie allenhalben befolgt werden.

### Um Altreichkanzler Fürsten Bismarck.

Unter den Fragen, die in dem letzten Majestätsbeleidigungsprozeß gegen Maximilian Harden und den Beugen Schlemmer gerichtet sein sollen, befand sich auch eine, die sich mit dem angeblichen Morphinismus des Fürsten Bismarck beschäftigte und auf die der Geheimrat Dr. Schweninger die Antwort ablehnte. Wir hielten es wegen dieser Ablehnung nicht für nöthig, die ganze peinliche Angelegenheit zu erörtern. Jetzt aber bringt die „Braunschweigische Landeszeitung“ eine Mitteilung, die die Runde durch die Presse macht und deren Wiedergabe wir uns deswegen nicht entziehen können. Es heißt dort:

„Im Winter von 1889 zu 90 befand sich der Fürst infolge seines angegriffenen Gesundheitszustandes in Friedrichsruh, wohin er sich die Alten regelmäßig hinschicken ließ. Als der Kaiser nach dem Stande eines gelegebettlichen Projekts, für das er sich interessirte, fragte, antwortete der ihm Vortrag haltende Minister, dessen Namen wir nicht nennen wollen, daß die Alten sich seit mehreren Monaten in Friedrichsruh befänden und von dort noch nicht zurückgekommen seien. Schnell in seinen Entschlüssen, wie der Kaiser ist, befaßt er dem Minister, nach Friedrichsruh zu reisen und darüber Erklärungen einzuziehen, warum die Sache noch nicht weiter vorgeschritten sei. Dies geschah, und als der Minister zurückkehrte, erklärte er, er habe Bismarck im höchsten Grade beleidigt gefunden, und wenn er nicht arbeiten könne, so erkläre er sich dies daran, daß er gegen Schlosstoxigium Morphin zu nehmen sich angewöhnt und dadurch seine Gesundheit völlig untergraben habe. Eines Tages erfuhr auch Herbert Bismarck von dieser Legende möchte sich auf und berichtete darüber seinem Vater. Dieser bat nun den Geheimen Rath Schweninger, beim Kaiser eine Audienz zu erbitten und das Eigengewebe zu vernichten. Schweninger und Groß-Herbert reisten noch an demselben Tage nach Berlin und erster erließ spontanstreichs zum Kaiser, um sich seines Auftrages zu entledigen. Der Monarch bestätigte, was ihm berichtet war,

abgenommen hatte und dann wieder hinausging, um, wie Richard sagte, nach dem Pudding in der Komödie zu sehen.

„Wann ist denn Herr Heron?“ fragte ich.

„Nach uns, das heißt sobald ich auf Deck komme und ihn abhole. Ich kann dem Zimmermann nicht die Wache anvertrauen, bis wir klar von den Scillies sind. Auf hoher See wird er abwechselnd einen Tag mit uns und den folgenden nach uns essen. Wie gefällt er Dir übrigens?“

„Ich kenne ihn doch noch zu wenig, um ein Urtheil zu haben,“ sagte ich. „Ist er ein guter Seemann?“

„Du meinst, er sieht nicht danach aus,“ rief Richard. „Das thut er freilich nicht. Sein Gesicht sieht besser hinter einem Ladenstück als auf das Quarterdeck. Aber er besitzt ein Schiffspatent, und das bedeutet schon etwas, wenn auch nicht viel. Ich weiß nicht, weshalb er nicht ein ganz anständiger Steuermann sein sollte.“

„Und wie ist die Mannschaft, Richard?“

„Das kann ich noch nicht sagen, Ich. Neue Besen fehlen gut; wir müssen erst etwas länger zusammen sein. Sie sind mir alle fremd.“

Auch während der Wahlzeit bemerkte ich, daß mein Mann nicht in seiner Sorge und Wachsamkeit für das ihm anvertraute Schiff nachließ. Fortwährend sah er auf den Kompass oder warf einen Blick durch das Oberlicht, und bei jedem Geräusch überslog der Ausdruck gespannter Aufmerksamkeit sein Gesicht. Der Steward brachte als zweiten Gang den Pudding.

„Wie nennt sich das?“ fragte Richard.

„Der Koch nennt es einen Jam Poly-Poly,“ antwortete der Steward, ein kleiner Mann mit O-Beinen, einer Alpenfahade und einem jauern Gesicht, das mit einer erbsfarbenen Narbe auf der rechten Wange geschnitten war. Leiderwegen war er flink und gewandt wie ein Affe und so sicher und fest im Gebrauch von Armen und Beinen trotz aller Bewegungen des Schiffes, daß ein Geschirr oder Präsentkorb nirgends besser aufgehoben war als in seinen Händen.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Seelönigin.

Seeromanzen von Max Russell

(Fortsetzung.)

Ich erklärte, ich wünschte nur, daß der Vater hier wäre und mit mir sehn und bewundern könnte.

„In siebenundvierzig Jahren,“ würde er Dir sagen, „hat er dergleichen schon öfter gesehen,“ verzogte Richard lachend. Er lachte überhaupt viel. Selten habe ich einen so heiteren Charakter kennen gelernt. „Und nun, Ich, was meinst Du, wenn Du hinuntergingest und Deine Kajüte etwas nach Schiffsbrauch in Ordnung brächtest? Wenn Du Hilfe brauchst, rufe den Steward. Ich muß an Deck bleiben.“

„Um welche Zeit essen wir Mittag, Richard?“

„Was? Bist Du hungrig? Da würde sich der Vater freuen, wenn er das hörte. Aber wir haben noch eine volle Stunde Zeit. Vor halb zwei giebt es nichts.“

Obgleich das Deck eine starke Krümpfung hatte und die Bark lebhaft tanzte, sand ich doch, daß ich mich mit Leichtigkeit auf den Beinen halten könnte, und wies Richards ausgestreckte Hand zurück, die er mit beim Hinabsteigen reichen wollte. Dies war mein erster Besuch in der Kajüte, seit wir den Thine verlassen hatten. Unten an der Treppe blieb ich eine Zeitlang stehen, indem ich mich an dem messingenen Geländer hielt, und betrachtete mit den Augen, der nun an Stelle unseres alten Wohnzimmers treten sollte. Die Wände knarrten und krachten, und selbst durch den geschlossenen Lichtschacht konnte ich die Stimme des Windes vernehmen, die aus der Höhlung des großen Beins widerhallte. Der, durch das Oberlicht gesehen, sich wie eine gewaltige Nebelbank gegen den Himmel abhob.

Die meisten Damen, die eine Seereise machen, haben eine Stewardess oder doch irgend eine weibliche Person zu ihrer Bedienung. Ich mußte mich ohne eine solche helfen, doch ohne sie zu entbehren. Mein Bett konnte ich mir sehr gut selbst machen und für meine Bedürfnisse allein sorgen. In der kleinen Kammer neben der unseligen stand ich einige mit Büchern angefüllte Regale, einen Tisch

... und so weiter. Ein großer Teil der Bevölkerung ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis des Wahlsieges. Es hat sich ein gutes Gefühl verbreitet, daß wir einen guten Menschen zum neuen Kaiser gewählt haben. Später hat man erkannt, wie diese Meinung unbegründet war. Der bestehende Geschäftsmann des Reiches soll auf dem Rücken des Fürsten ein Glückliches bewirkt haben, daß er für Monheim steht. So bildete sich die Meinung von der Monheimwahl des Fürsten. Ob sich der Kaiser von seinem Freitum durch Schenken hat befreien lassen, ist nicht bekannt. Später hat er jedenfalls erkennen müssen, daß die Angabe unbegründet war.

Es ist selbstverständlich, daß wir auch für diese Mitteilung keine Gewähr übernehmen können.

#### Deutschland.

Die "Deutsche Tageszeitung" hatte die Frage aufgeworfen, wie es sich zusammenreimt, daß trotz des Verbotes der Einfahrt ausländischer Wurst und Würstchenspeisen die Marineverwaltung beauftragte, auf 1½ Jahr sich mit diesen ausländischen Waren zu verprovozieren und in Aussicht nehme, daß die Schiffe sich nach wie vor im Hamburger Freihafen-Gebiet versorgen sollten. Hierzu bemerkte die "Nord. Allg. Ztg." : Sofort nach Erlass des Gesetzes ist angeordnet worden, daß die beauftragten Lieferanten Verträge gekündigt würden und da die Reuehoffnung ausländischer Würstchenspeisen nicht mehr erfolgen könnte. Die Versorgung der Schiffe mit Würstchenfleisch im Hamburger Freihafen-Gebiet ist ausgeschlossen, weil es Vorschrift ist, daß Schiffe in den heimischen Gewässern ihre Ausfahrt am Dauerpunkt von den Marineverpflegungsanstalten zu entnehmen haben.

Der bisherige Unterstaatssekretär Freiherr von Richthofen wurde zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt.

Ausländisch des Rücktrittes des Fürsten Hohenlohe bringt die "Köln. Ztg." folgende Erinnerung an das Jahr 1867: "Im Herbst 1870, einige Zeit nach der Schlacht von Sedan, wurden auf einem dem französischen Minister Rouher gehörigen Landstück von deutschen Soldaten Schäftsiede gefunden, darunter auch Depeschenbücher des französischen Ministeriums des Auswärtigen. Ein solches enthielt Berichte über deutsche Zustände aus dem Jahre 1866/67, darunter einen ausführlichen Bericht des französischen Gesandten in München, Marquis de Gabor, in dem zwei Unterredungen wiedergegeben werden, die Gabor nach seinem unmittelbar vorher erfolgten Amtseintritt in München zuerst mit König Ludwig und dann mit dem Fürsten Chlodwig Hohenlohe gehabt hatte, der damals (31. December 1867) gerade zum bayerischen Ministerpräsidenten ernannt worden war. Gabor ergibt, daß er gleich bei seiner ersten Unterredung mit dem König Ludwig die Rede auf den Fall von Bayern unglücklichen Krieg von 1866 gebracht und den König direkt gefragt habe, wie Bayern sich im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Preußen stellen würde. Auf diese Frage habe der König sich mehr niedergeschlagen als resigniert gezeigt, so daß der Gesandte den Eindruck erhielt, als ob der König keineswegs fest entschlossen sei, bei einem Angriff zu Preußen zu stehen. Gleich darauf hatte Herr v. Gabor auch eine Unterredung mit dem Fürsten Hohenlohe, an den er die gleiche Frage richtete. Nach anfänglicher Zurückhaltung habe der Fürst ihm erwidert, daß Bayern, falls es zu einer Entscheidung genötigt würde, unter allen Umständen auf die Seite Preußens treten werde, ohne Rücksicht auf die Ursache des Krieges oder auf das Programm, auf das hin Frankreich den Krieg eröffne. Der Gesandte sollte den Eindruck, den er von dieser Unterredung gehabt hatte, dahin zusammenfassen, daß, falls Frankreich nicht auf die Möglichkeit verzichten wolle, Bayern im Falle eines Krieges als Verbündeten auf seiner Seite zu haben, man vor Allem und zunächst den König von Bayern werde bewegen müssen, sich einen anderen Ministerpräsidenten zu nehmen, da unter dem Fürsten Hohenlohe ein französisches Bündnis mit Bayern ganz ausgeschlossen sei. Diese Schriftstücke sind seiner Zeit dem deutschen Kaiser eingestellt worden." Die nationale Besinnung des Fürsten Hohenlohe bedarf eines derartigen nachträglichen Bezeugnisses nicht. Die Antwort, welche er gegeben, war ebenso selbstverständlich von seinem persönlichen Standpunkte aus, wie mit Rücksicht auf das

gesuchte Interesse und Zweckbestimmung des Konsuls ausländische Wurst und Würste. Sie dürfen auf mir lasten, ich muß ja beweisen, daß Herr v. Gabor bei König Ludwig richtig beschrieben hat. Zugleich allein ist die Mitteilung in späterer Zeitung interessant.

Eine erschreckliche Stunde für Berliner Kaufleute blieb die Thailande sein, daß der seit Jahren herrschende Dienstbotenmangel völlig beseitigt ist. Seit Anfang dieses Monats ist ein so starkes Angebot von Dienstpersonal zu verzeichnen, wie es seit mindestens fünf Jahren nicht mehr der Fall war. Diese ausfällige Erziehung dürfte wahrscheinlich auf die ungünstige Konjunktur in zahlreichen riesigen Fabriken zurückzuführen sein; es haben Ende vorigen Monats umfangreiche Entlassungen weiblicher Arbeitskräfte stattgefunden. Hiermit erklärt es sich auch, daß eine große Zahl der auf den Vermittlungsbüro besitzenden Dienstmädchen im Besitz von Dienstbüchern sind, in denen nicht ein einzelnes Bezeugnis eingetragen ist. Uebrigens sind in diesem Monat auch viele Mädchen von "außerhalb" hier eingetroffen. So hat ein einziger Ort in Schlesien nicht weniger als 20 zulässige Küchenkinder nach der Reichshauptstadt gesandt.

Über England kommt die Nachricht von der Festigung Deutschlands im Roten Meer. Und diesmal ist es die Insel Faran, die Deutschland angeblich für Anlage einer Kohlenstation erwirken will, um so allmählich eine ganze Strecke nach Ostasien herzustellen. Vielleicht hat ein vorübergehendes Anlaufen deutscher Schiffe zu diesem Gericht, das zum Mindesten sehr unwahrscheinlich ist, gegeben. Die englische Melbung fügt dann auch gleich hinzu, daß eine Occupation noch nicht offiziell angekündigt sei. Von der Anwesenheit zweier deutscher Kriegsschiffe in jenen Gewässern war bisher nichts bekannt. Faran ist die größte einer Gruppe von Inseln im Roten Meer, welche in ungefähr zwei Stunden per Schiff von der arabischen Küste erreicht werden kann. Dem bekannten Massaua gegenüberliegend, ist sie der Mittelpunkt der Perlenfischerei und auch wertvoll durch eine fürzlich auf ihr entdeckte Petroleumquelle. Die Insel soll einen vorzüglichen Hafen besitzen. Wir geben die Nachricht unter Achtung vorbehalt.

#### Niederlande.

Die Hochzeit der Königin findet erst im Sommer nächsten Jahres in der Amsterdamer Nieuwe Kerk statt. Kaiser Wilhelm versprach der Königin-Mutter, der Hochzeitsfeier beizuhören.

#### Dänemark.

Der Verlauf der dänischen Aktionen an die Vereinigten Staaten soll nahezu ins Reine gebracht sein. Der dänische Gesandte in Washington will nächstes Tage die Rückreise aus seinem Kopenhagener Urlaube nach Washington antreten und soll der nordamerikanischen Regierung einen völlig formulierte Verkaufskontrakt mitbringen; man erwartet, daß eine betreffende Vorlage in einigen Wochen dem dänischen Reichstage zugehen wird. Der von dem Ministerium geforderte Kaufpreis beläuft sich auf jene sieben Millionen Dollar, auf die man schon bei dem ersten, aber nicht ratifizierten Vertrag von 1867 über eingekommen war; daß neuere nordamerikanische Angebot ging nur auf vier Millionen Dollar, doch wird mit Bestimmtheit eine Einigung erwartet; die dänische Regierung wird wohl etwas von der ersten Summe ablassen.

#### Frankreich.

Nationale und internationale Konkurrenzschleichen mit Handfeuerwaffen haben gelegentlich der Pariser Weltausstellung auf dem Schießplatz von Satory stattgefunden. Von besonderem Interesse erscheint, wenn auch die Großmächte sich nicht daran beteiligt haben, daß Ergebnis des internationalen Offiziersschlechens, daß gleichzeitig stattfand. Bei diesem Schlehen konnten sich aktive und Offiziere des Beurlaubtenstandes aller Nationen beteiligen. Die Vorrichtung lautete, daß als Waffe das in der betreffenden Armee eingeführte Infanteriegewehr benutzt werden müsse, sowie, daß jeder Schütze 120 Schuß auf eine Entfernung von 200 m abzugeben habe. Es nahmen je fünf Schweizer, Norweger, Franzosen, Dänen, Holländer und Belgier an dem Schlehen teil, aus welchem die Schweizer-Offiziere als Sieger

größte Auswahl. Gläser aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, laubfeste Kreuzrahmen  
billigste Preisstellung.

Johannes Enderlein,  
Widelfabrik.

Preisliste für Flaschenbiere der Viergroßhandlung von  
**Max Keyser**

Kostenstraße 80/82. **Riesa.** Telephonanschluß Nr. 58.  
ff. echtes Kulmbacher, Erste Aktien-Brauerei Kulmbach 1/2, Dr.-St. 18 Pf.  
ff. echtes Nürnberger, Freiherrl. v. Tucher'sche Brauerei Nürnberg 1/2, Dr.-St. 18 Pf. ff. echtes Münchner, Augustiner-Brauerei München 1/2, Dr.-St. 15 Pf.  
ff. echtes Bair. Schäffer, Erste Aktien-Brauerei Kulmbach 1/2, Dr.-St. 12 Pf.  
ff. echtes Pilsner Urquell, Bürgerliches Brauhaus Pilzen 1/2, Dr.-St. 20 Pf.  
hochsteins Lagerbier 1/2, Dr.-St. 11 Pf. hochsteins Böhmisches 1/2, Dr.-St. 11 Pf.  
hochsteins Einsbach 1/2, Dr.-St. 8 Pf. (Aktienbrauerei Feldschlößchen, Dresden).

Zur Sicherheit der Biere wird jede Garantie übernommen, da dieselben in regelmäßigen Doppelabfüllungen direkt aus obigen Brauereien bezogen werden. Aufräge von 20 Flaschen an werden prompt franco Hand ausgeführt.

Nochmals ich schon längere Zeit

Ges. Oberh's Schweinsfutterwürze

bei Fütterung meiner Schweine ver-

wende, komme ich immer mehr zu der

Überzeugung, daß das fabrikate Futter

als notwendiger Bestandteil unter

das Futter der Schweine zu mischen

ist und kann ich auf Grund meiner

herzelich gemacht Erfahrungen dieses

Futter überzeugt, daß es sicher

und schnell auf Rinnens

wiederbelebt.

**W. Sommer**

In Görlitz, Wallstraße 60.

Schankauskonzessionen gratis u. franco.

Ein französische Biere

Recht in Görlitz Nr. 19.

ausgenommen. Sie gaben die Befreiung von der Abgabe und der Zölle auf die Importe. Sie haben nun die Befreiung von der Abgabe und der Zölle auf die Importe. Sie haben nun die Befreiung von der Abgabe und der Zölle auf die Importe. Sie haben nun die Befreiung von der Abgabe und der Zölle auf die Importe.

#### Die Gewalt in China.

Was Canton wird berichtet, daß die Konsula gegen drohende Nachrichten erhalten hätten, Canton sollte aber verhältnismäßig ruhig sei. Nach Mitteilungen von Flüchtlingen aus Quinchau machen die Russisch-chinesischen Fortschritte. Sie werden überall vom Volke willkommen geheißen, bezahlen alles, was sie entnehmen. Man nimmt an, daß zehn Rebellenführer vorhanden sind, deren jeder eine besondere Abteilung führt. Derjenige unter ihnen, welcher im Hinterland von Kaulung operiert, schlug am 15. October eine starke Abteilung der Truppen des Admirals Ho, die letzteren hatten hundert Toten. Nach weiteren Berichten aus Canton wurde 10 Meilen unterhalb Canton ein Boot mit 100 Passagieren von Piraten ausgeplündert. Die Räuber entfanden mit ihrer Beute. In Canton befürchtet man, daß die Räuberzüge zunehmen, je mehr die Jahreszeit vorschreitet.

Die vom "Reuter"-Bureau verbreitete Nachricht, daß unter deutschen Truppen in Tientsin viel Krankheit herrsche und täglich 2-3 Todessfälle an Darmentzündung vorlägen, verdient nicht eher Glauben, bis sie durch die deutschen Militärbehörden bestätigt wird. Da dies bisher nicht geschehen ist, während trotz des sonstigen langen Nachrichtendienstes die Namen der Gefallenen, Verwundeten und an Krankheiten Verstorbenen, was ja selbstverständlich ist, schnellstens gemeldet werden, so ist anzunehmen, daß diese "Reuter"-Meldungen, wie vielfach die Telegramme dieses Büros, sich als ungültig erweisen werden. Der Sanitätsdienst bei den deutschen Truppen ist ein in jeder Beziehung mustergültiger, das ärztliche Personal ist ein ungewöhnlich zahlreiches, die Mannschaften sind schon bei der Überfahrt fortgelegt darüber belehrt worden, daß der Genuss des Trinkwassers in natürlichem Zustande strengstens zu vermeiden ist. Es ist auch auf Märkten durch Vorausenden genügend starker Kommandos in ausgiebigster Weise Vorsorge getroffen, den Mannschaften verkuhltes, abgekochtes Wasser zur Verfügung zu stellen, so daß wir ein epidemisches Auftreten von Darmleiden stark bezweifeln möchten. Dämmert treten ja auch in Manövern häufig in ausgedehntem Maße auf, namentlich in Gegenden, wo das Wasser für Fremde nicht geeignet ist. In diesen Fällen sind aber die Mannschaften meist selber Schuld, weil sie nur schwer davon abzubringen sind, Quellwasser zu genießen, statt sich des mitgeführten abgekochten Wassers zu bedienen. Sind ein paar Erkrankungsfälle vorgekommen, dann sind die Mannschaften durch den Schaden belehrt und vermeiden den Genuss rohen Wassers. Warum sollte es in China anders sein, wo angefachtes der Tragweite die Warnungen und Belehrungen doch wesentlich ernster gegeben wurden.

#### Nachrichten für Niets.

Donnerstag, den 25. October 1900, Abends 1½ Uhr  
Bibelstunde im Pfarrhausaal über Psalm 137 (Diakonus Burhardt).

#### Damast-Seide-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter — porto- und zollfrei zugefunden! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger "Henneberg-Selde" von 85 Pf. bis 18.65 p. Met.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (L. & C. Hof.) Zürich**

Gebrauchsstück  
**PATENTE**

Gesetz-Warenzeichen

Richard Lüders, Gorlitz, 31 b.

Neue und gebrauchte

**Pianos**

Filigr. Harmoniums  
aus renommierten Fabrik.  
in jeder Freilage, nach

→ Ab Anzahlung →

ohne Preiserschöpfung möglich

Passagier u. Versatzstücke

Stolzenberg, Dresden

- Max-Gesell-Nr. R. G. K.

Empfehl. v. Kgl. Konzervatorium

Over 100 Instrumente zur Auswahl

— Preisliste gratis. —

Wachsmühle

für landwirtschaftl. u. gewerb. Zwecke.

**Wachsmittel**

prim. Qualität ausgewählt

F.W. Thomas & Sohn.

#### Inventar-Auction.

Nächsten Montag, den 29. Oct. von  
Vormittags 1/2, 10 Uhr an soll im Gute  
Nr. 14 zu Jakobsthal sämmtliches  
lebende und tote Inventar zur Auktion  
gelangen, u. a. 2 Pferde, 7 Kühe, 1  
Krug, Beste, 8 Säid, Jungvieh, 3 Buch-  
läufer, 6 Läuferschweine, 1 Stamm-  
hühner, 3 Wirtschaftswagen, 1 Kutsch-  
wagen, 1 Korbwagen, 1 Hafelschö-  
pfkelle, 1 Rübenschnetzer, sämmtliche  
Küter, und Wirtschaftsgeräte und an-  
dere Sachen mehr. Der Verkäufer.



#### Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 27. Okt. soll  
es wieder eine große Auswahl bester  
Kühe mit Külbbern, sowie hochtragende  
bei mir zum Verkauf.



Paul Richter.

Treffe Donnerstag wieder mit einem  
frischen Transport guiter ostpreußischer  
Rü. hochtragend und mit Külbbern  
ein und Küsse leidige zum sofortigen  
Verkauf.

Schreiber, Gladitz.

Oldenburger  
und Ostfriesländer  
Milchvieh.

Samstag, den 27. Oct. sollen  
wir einen großen Transport der besten  
Oldenburger und Ostfriesländer  
Rü., Küllen, sowie sprungfähige u.  
"fahrende" Küllen in Riesa. "Sächsischer  
Hof" zum Verkauf.

Gehr. Kramer.

Mariehainer  
**Braunföhren**  
empfiehlt in allen Sorten ab Staff.  
J. G. Müller, Gladitz.



Ein Zughund  
zu verkaufen in Gladitz Nr. 24.

Groß und Richtenberg (Elbe).

Gehr. Kramer.

100 Pfund und Richtenberg (Elbe).

Gehr. Kramer.